

Aktuell

50 Jahre Städtepartnerschaft
zwischen Langenfeld und Senlis:
Bonjour la France!

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.

Ausgabe 1/2019



www.langenfeld.de



Bonjour
la France!

Bürgerdividende für Bürgerschaft und Unternehmen: Massive Senkung von Grund- und Gewerbesteuersätzen in drei Stufen

Die in diesen Tagen an alle Langenfelder Haus- und Grundstückseigentümer versandten Steuerbescheide der Stadt Langenfeld könnten schon bald einer für die Zahlungspflichtigen erfreulichen Korrektur unterzogen werden. Denn noch vor dem Jahreswechsel hatten Bürgermeister und Stadtkämmerer mit der Einbringung des Haushaltes für das Jahr 2019 dem Rat der Stadt Langenfeld eine massive Senkung der Hebesätze bei der Gewerbesteuer und bei der Grundsteuer vorgeschlagen. Der Rat entscheidet darüber am 26. März 2019.

Von Andreas Voss

Konkret bedeutet dies, dass beide Hebesätze in drei Stufen zwischen dem vor wenigen Tagen begonnenen Jahr 2019 und 2021 auf jeweils 299 Prozentpunkte gesenkt werden sollen. Dies entspräche nach aktuellem Stand den zweitniedrigsten Steuersätzen in ganz Nordrhein-Westfalen, sowohl bei der Gewerbesteuer, als auch in Sachen Grundsteuer, die von allen Grundstücks- und Hauseigentümern abzuführen ist und über die Mietnebenkostenabrechnung alle Mieterinnen und Mieter betrifft.

„Wichtig ist mir bei einem solchen Schritt, dass alle Langenfelderinnen und Langenfelder von einer Senkung der Hebesätze profitieren. Zum einen würde die „zweite Miete“ rund ums Haus sowohl für Hauseigentümer, als auch für Mieter spürbar sinken, zum anderen wird den Unternehmen durch die steuerliche Entlastung wertvoller finanzieller Spielraum gegeben, der sich vielleicht auch in der Investition am Standort und in Arbeitsplätze auswirken könnte“, erklärt der Bürgermeister die Beweggründe für das vorgeschlagene Steuersenkungspaket.

Die Motivation zu diesem Schritt ist für den Bürgermeister dabei alles andere als eine spontane Entscheidung, sondern vielmehr eine Umsetzung seiner grundlegenden Philosophie, die Bürgerschaft und die Unternehmen dann von einer guten Finanzsituation partizipieren zu lassen, wenn es die Rahmenbedingungen erlauben.

„In Abwägung der Prognosen für die Einnahmen der kommenden Jahre und möglicher Risiken sind der neue Stadtkämmerer und ich zu der Entscheidung gekommen, dass die Auszahlung einer Bürgerdividende auf Basis von verlässlichen Zahlen erfolgen kann“, so Frank Schneider.

Die Definition der Bürgerdividende bezieht sich dabei auf den stets aufgestellten Vergleich der Stadt Langenfeld als Unternehmen mit Bürgerschaft und Unternehmen als Gesellschafter, die in schlechten Zeiten den Gürtel enger schnallen müssen, dafür in guten Zeiten aber auch an der finanziell komfortablen Lage teilhaben dürfen.

Die Bürgerdividende ist dabei kein neuer Begriff, denn schon zwischen 2007 und 2009 hatte die Stadt Langenfeld ein dreistufiges Steuersenkungspaket unter diesem Titel auf den Weg gebracht. „Wir setzen also unseren Weg konsequent fort und halten Wort“, so der Bürgermeister, der selbstverständlich auch eine gesteigerte Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Langenfeld mit dieser vorgeschlagenen massiven Steuersenkung im Auge hat. Denn ein im Jahr 2021 erreichter Gewerbesteuer-Hebesatz von 299 Prozentpunkten kann sicherlich auch dazu beitragen, dass sich weitere interessante Unternehmen in Langenfeld ansiedeln und sich vor allem die Firmen zum Standort Langenfeld bekennen, die bereits heute hier ihren Platz für gute Geschäfte vorfinden.

In Zahlen ausgedrückt würde sich die Bürgerdividende schon in diesem Jahr in den Geldbeuteln und auf den Konten der Bürgerinnen und Bürger und der Langenfelder Unternehmen mit 5,7 Millionen Euro bemerkbar machen, die im Vergleich zu den bisherigen Hebesätzen bei Gewerbe- und Grundsteuer weniger gezahlt werden müssten.

Abschließend weist der Bürgermeister darauf hin, dass die Grundsteuersenkung selbstverständlich völlig unabhängig von der aktuell diskutierten Grundsteuerreform des Bundes erfolgt: „Es ist zum jetzigen Zeitpunkt noch völlig unklar, welches Modell der Reform kommen wird. Hebesätze sollen aber in den Händen der Kommunen bleiben, so dass wir hier entsprechende Entlastungen ebenfalls künftig berücksichtigen wollen“.

Vorgeschlagene Bürgerdividende – Senkung von Gewerbesteuer und Grundsteuer B

Steuerart	Hebesatz			
	2018	2019	2020	2021
Gewerbesteuer	360%	330%	310%	299%
Grundsteuer	380%	330%	310%	299%



Unsere Stadt startet kerngesund in ein Jahr voller spannender Herausforderungen

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

vor wenigen Tagen sind wir in das neue Jahr gestartet, und ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen an dieser Stelle alles Gute für 2019 zu wünschen, an erster Stelle Gesundheit sowie Zufriedenheit und Erfolg für die kommenden zwölf Monate.

Gesundheit ist dabei ein wichtiges Stichwort, das nicht nur für uns ganz persönlich das höchste Gut darstellt, sondern auch ein Zustand ist, der sich auch auf unsere Stadt beziehen lässt.

Denn die Stadt Langenfeld geht zweifellos kerngesund als inzwischen 70-jährige in das neue Jahr und spricht an so vielen Stellen von Vitalität und Fitness. Das zeigen uns sowohl die vielen Projekte, die wir im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen oder auf den Weg gebracht haben und nun im neuen Jahr fortführen werden.

Ein wichtiges Zeichen der Gesundheit unserer Stadt ist dabei auch die finanzielle Situation, die mich gemeinsam mit unserem Stadtkämmerer dazu bewogen hat, mit dem Vorschlag eines massiven Steuersenkungspaketes eine weitere Bürgerdividende an unsere städtischen Gesellschafter – Bürgerschaft und Unternehmen – auszuzahlen. Die von mir empfangenen Signale aus der Politik lassen mich mit Optimismus auf die Ratssitzung im März blicken, in der das Steuersenkungspaket zur Abstimmung kommen wird.

Neben den bewährten Standortfaktoren wie der Bildung, der Kultur, der Wirtschaft oder der Ausrichtung auf die Zukunft in Sachen Demografie oder Klima- und Umweltschutz sind es dabei vor allem die neuen Themenfelder, die 2018 und 2019 die großen Herausforderungen mit sich brachten und bringen werden. Dabei sehe ich den Begriff Herausforderung als durchaus positiv besetzt im Sinne einer spannenden Challenge an, die unsere Kreativität und unseren Pioniergeist aktiviert.

In erster Linie wird dies 2019 noch mehr als im abgelaufenen Jahr das Thema Digitalisierung sein, bei dem wir wichtige neue Eckpfeiler setzen werden. Dabei ist allen, die auf diesem Gebiet mitwirken völlig klar, dass der Weg zur „Digitalen Stadt Langenfeld“ ein Entwicklungs-

prozess sein wird, der nicht innerhalb von zwölf Monaten zur Vollendung gelangen kann. Es ist aber umso bedeutender, dass wir die kleinen und großen Puzzle-teile Stück für Stück zu einem großen Ganzen zusammensetzen und in den einzelnen Teilbereichen Schritt für Schritt vorankommen.

Die Future City Langenfeld ist dabei einer dieser Schritte, die bereits eine bundesweite Beachtung in der zukunftsorientierten Ausrichtung einer Stadt im Erlebnisraum Innenstadt und Einzelhandel findet. Unser Stadtschlüssel und die Whitebox im Marktkarree sind dabei nur zwei Paradebeispiele dafür, dass die Digitalisierung nicht nur gelingen kann, sondern tatsächlich einen greifbaren Nutzen für die Menschen mit sich bringt, wenn sie sich am Mehrwert für den Endverbraucher orientiert. Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Betrachtungen, daher muss der Nutzen der Digitalisierung das zentrale Ziel sein, das wir auf dem Weg zur „Digitalen Stadt Langenfeld“ verfolgen.

Während auf dem Themenfeld der Digitalisierung viele Entwicklungen auch 2019 noch im Hintergrund ablaufen werden, dürfte unser inzwischen traditionelles Themenjahr „Europa in Langenfeld“ eine besonders intensive öffentliche Beachtung finden, denn mit „Bonjour la France“ stehen wir vor einem ganz besonderen Mottojahr 2019.

Die Präsentation unseres Nachbarlandes Frankreich läuft parallel zu dem im Mai begangenen 50-jährigen Jubiläum der ältesten Langenfelder Städtepartnerschaft mit der Stadt Senlis. Passend zu dieser innigen Freundschaft der Menschen beider Städte wird das Partnerschaftsjubiläum in diesem Jahr ein wichtiger Motor für die Aktivitäten des Mottos „Bonjour la France“ sein.

Es ist also auch im neuen Jahr für viele großartige Momente sowie für jede Menge Arbeit an den zahlreichen Themenfeldern gesorgt. Wie jedes Jahr an dieser Stelle lade ich Sie auch 2019 ein, am Gelingen der Projekte und Maßnahmen und damit an einem weiteren, erfolgreichen Jahr 2019 aktiv mitzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

Mehr als Sicherheits-Intensivierung: Internes Kontrollsystem sorgt auch für optimierte Abläufe

Auf das vor wenigen Tagen zu Ende gegangene Jahr 2018 zurückblickend gehörte der in der Stadtverwaltung zum Jahresbeginn aufgetretene Fall von Betrug und Veruntreuung zweifellos zu den unerfreulichsten Momenten. Im Laufe des Jahres wurde das mit hoher krimineller Energie umgangene System einer noch intensiveren Prüfung unterzogen, um Vorfälle dieser Art in Zukunft möglichst effektiv zu erschweren und damit zu unterbinden.

Von Andreas Voss

Dabei stand für Bürgermeister Frank Schneider und die Verantwortlichen in der Verwaltungsspitze im Zuge der Analyse des Vorfalls, der aktuell in der Ermittlungsverantwortung der Staatsanwaltschaft liegt, fest, dass mit den Verfehlungen einzelner Mitarbeiter kein Generalverdacht gegen alle Kolleginnen und Kollegen einhergehen durfte.

Zudem stand und steht für die Verantwortlichen fest, dass kein Kontrollsystem jemals restlos greifen kann, wenn zum einen eine hohe kriminelle Energie vorliegt und zum anderen nicht ein Restrisiko immer dann bestehen bleiben muss, wenn man Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Vertrauen schenkt. Denn es war letztlich dieses Vertrauen, das in der Langenfelder Stadtverwaltung über viele Jahre ausgenutzt wurde.

„Wir schenken unserem Team selbstverständlich auch weiterhin Vertrauen, können aber gleichzeitig angesichts eines Vorfalls wie dem 2018 auffällig gewordenen Betrug nicht mit den bisherigen Kontrollmechanismen unsere Arbeit fortführen“, so Bürgermeister Frank Schneider.

IKS sind die drei Buchstaben, hinter denen sich der Begriff „Internes Kontrollsystem“ verbirgt, mit dem nur wenige Wochen nach Bekanntwerden der Veruntreuung die Intensivierung der bestehenden Sicherheitssysteme gestartet wurde.



Im Bereich des Internen Kontrollsystems wurde das Verwaltungsteam um Nadine Lützenkirchen und Patricia Lüdorf (nicht im Bild) sowie Kerrith Messer (rechts neben RPA-Leiterin Nina Vogt) aufgestockt. Foto: A. Voss

In enger Zusammenarbeit mit der Firma „Weisse & Kollegen“ aus Hamburg wurde zunächst eine schrittweise Einführung in das IKS vorgenommen. Nachdem die Top 10 risikobehafteten Prozesse im Referat Gebäudemanagement identifiziert und formuliert wurden, ging es an die Priorisierung und Bewertung und schließlich an die Entwicklung von Steuerungsmaßnahmen. Schulungen der Mitarbeiterschaft und die Einführung einer Software zur Vereinfachung der Steuerungs- und Kontrollprozesse runden die Verbesserung der Sicherungssysteme ab. Wichtiger Bestandteil ist im Zuge des IKS auch die Prozess-Optimierung, die nicht nur das Thema Sicherheit in den Fokus rückt, sondern auch helfen kann, als Verwaltung noch effektiver zu arbeiten.

Das Thema IKS wird die Stadtverwaltung im neuen Jahr weiterhin beschäftigen und auf alle Referate im Haus erweitern. Dabei geht es grundsätzlich nicht nur um die Vermeidung von potenziellen Betrugsrisiken, sondern vor allem um das generelle Abwenden von Fehlerquellen, Haftungsrisiken oder ineffizienten Prozessen.

Zusätzlich zu der externen Unterstützung des Hamburger Dienstleisters ging die Optimierung des Internen Kontrollsystems auch mit der personellen Aufstockung in der Stadtverwaltung einher. Mit Kerrith Messner (Rechnungsprüfungsamt), Nadine Lützenkirchen und Patricia Lüdorf (Referat Organisation) verstärken drei Kolleginnen aus dem Hause das Team.

Bürgermeister Frank Schneider legt großen Wert darauf, dass es sich hier um eine Stärkung der bisherigen Systeme handelt, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weder das Vertrauen in ihre Arbeit entziehen soll, noch die hervorragende Arbeit lähmen darf:

„Wir gehen konstruktiv mit offensichtlich aufgetretenen Optimierungspotenzialen um und nehmen das IKS neben der Intensivierung der Sicherheit auch zum Anlass, unsere Arbeit über das parallel laufende Prozessmanagement noch effizienter zu machen. Basis unseres gemeinsamen Wirkens als Stadtverwaltungsteam ist und bleibt das Vertrauen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in unsere Stärke als Dienstleister Nummer eins in unserer Stadt“.

Zum 50. Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Senlis und Langenfeld sagen wir Bonjour la France!

Das Frankreichjahr gewährt 2019 viele kulturelle Einblicke in ein Land mit unterschiedlichen Facetten. Wäre die Städtepartnerschaft zwischen Senlis und Langenfeld eine Ehe, würden beide Städte 2019 ihre Goldhochzeit feiern. Seit fünf Jahrhunderten, genauer gesagt seit dem 3. Mai 1969, besteht die älteste der vier europäischen Städtepartnerschaften Langenfelds.

Von Jan Zimmermann



Dabei waren es damals die Feuerwehren aus beiden Städten, die den ersten Kontakt aufbauten. Im Anschluss entstand eine enge und in vielen Bereichen der Städte gelebte Verbindung. Heute bestehen in beiden Städten Partnerschaftskomitees, die den engen Kontakt pflegen und die gegenseitigen Besuche vorbereiten und koordinieren.

So sind Schülergruppen und Sportler immer wieder gegenseitig zu Besuch, jedes Jahr reist auch eine Seniorengruppe der AWO aus Langenfeld nach Senlis.

Anlässlich des goldenen Jubiläums der Städtepartnerschaft lädt die Stadt Langenfeld 2019 zum Frankreichjahr. Und diese Wahl lohnt sich, ist doch Frankreich ein Land mit vielen kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Schätzen. Langenfeld wird 2019 „Bonjour la France!“ sagen und dabei diese Schätze heben, sichtbar und erlebbar machen.

Was dürfen die Langenfelderinnen und Langenfelder im kommenden Jahr also erwarten?

Auf dem Programm von „Bonjour la France!“ steht im ersten Halbjahr viel Kunst und Kultur. Von Aktionskunst im Kunstverein, die auf den französischen Fluxuskünstler Robert Filliou zurückgeht, über politisch satirische Grafiken, die die bewegten Zeiten nach der französischen Revolution illustrieren, ein Bildhauerkurs als Hommage an Camille Claudel bis hin zu einer „KulTour“, die Monet, Renoir und Co. aufgreift. Literarisch zeigte sich Paris Anfang des 20. Jahrhunderts als Treffpunkt der Avantgarde und der Bohème und taucht so immer wieder in den Texten dieser Zeit auf.

Aber auch die Landschaften Frankreichs dürfen nicht fehlen. Die Bretagne mit ihrer zum Teil schroffen Küste und mitunter Nebel durchzogenen Landschaft macht dabei den Anfang und wird im Bildervortrag und musikalisch im Januar und Februar vorgestellt.

Aber auch den augenzwinkernden Blick auf unser Nachbarland wird es geben, im April wird geklärt, wie

viel Französisches in unserer „deutschen (Sprach)Kultur“ steckt und wie das „Croissant nach Paris und die Bulette nach Berlin“ kam. Auch Alfons, „der Deutschen liebster Franzose“, der mit seinem Sturmmikrofon und seiner Trainingsjacke humorvolle und enttarnende Interviews führt, kommt nach Langenfeld.

Nicht nur im August zur Schlemmermeile wird die feine Kulinarik Frankreichs erlebbar, bei Kochkursen und vielen Veranstaltungen gibt es zahlreiche Gaumenfreuden.

Langenfelds Partnerstadt Senlis, steht im Laufe des Jahres im Zentrum vieler Aktionen. Am Veranstaltungswochenende vom 3. bis 5. Mai wird mit zahlreichen Gästen aus Senlis das offizielle Partnerschaftsjubiläum gefeiert. Mit dabei sind auch Künstler aus Senlis und die Ausstellung „Rencontre d'art“ im Kunstverein. Im Juni bietet die VHS zusammen mit dem Partnerschaftskomitee eine Bürgerstudienreise nach Senlis an.

„Bonjour la France!“ wird organisiert von vielen „Reiseführern“, dies sind die vhs Langenfeld, die Jugendkunstschule, das Stadtmuseum, die Schauplatz GmbH, die Stadtbibliothek Langenfeld, das Stadttheater Langenfeld, der Wasserburg Haus Graven e. V., die Evangelische Kirchengemeinde Langenfeld-Reusrath, KOMMIT e. V. und das Citymanagement. Jeder wird das Europaprojekt von einer anderen Seite beleuchten. Begeben Sie sich also 2019 mit uns auf eine „kulturelle Reise“ nach Frankreich, die Neues vor allem für den bereithält, der einen zweiten Blick wagt.



Kathedrale in Senlis.
Fotos: Partnerschaftskomitee

Eine Kampagne zum Schmunzeln und Nachdenken: „Hey, sprich mit mir!“

Die Stadt Langenfeld hat mit dem Netzwerk Frühe Hilfen und dem Bündnis Elternschule eine Kampagne zum diesjährigen Fachthema „#Familie2019 – Digitale Medien im Kontext der Familie“ entwickelt. Dabei geht es um den bewussteren Umgang mit digitalen Medien, hier speziell mit dem Schwerpunkt Smartphone – Nutzung im Alltag.

Von Kathrin Schwanke



Jeder kennt es: Smartphones sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Sie erleichtern uns die Kommunikation untereinander, helfen schnell bei Fragen und der Wissensbeschaffung sowie bei der Organisation des Alltags. So soll es auch sein und sicherlich

ist dies auch zeitgemäß. Doch trotzdem und gerade deshalb ist es wichtig, dass Familien mit Kindern einen bewussten Umgang damit schaffen. Kinder verstehen mehr vom Elternverhalten als man denken würde und lernen vor allem sehr viel am Verhalten der Bezugspersonen.

„Im Jahr 2019 möchten wir als kinderfreundliche Stadt die Eltern mit einem kleinen Schmunzeln auf das Thema hinweisen und zum Nachdenken anregen“, sagt Kathrin Schwanke, Leiterin des Familienbüros und Koordinatorin des Teams Frühe Hilfen. Durch Bilder der Cartoonistin und Künstlerin Renate Alf, wurden Situationen auf Plakaten und Postkarten aufgegriffen, in denen Eltern und Familienmitglieder die Aufmerksamkeit eher auf ihr Smartphone richten, als mit ihren Kindern zu kommunizieren. In lustigen Szenen machen die Bilder auf Alltagssituationen aufmerksam, ohne den erhobenen Zeigefinger zu nutzen. Neben einer Plakataktion in allen Familieneinrichtungen in Langenfeld, sollen 2019 auch große Plakate an Standorten platziert werden. Ebenso wird es kostenfreie Postkarten zum Mitnehmen geben. Diese kann man im Bürgerbüro, in den Begrüßungspaketen, im Fachbereich Jugend und in den städtischen Kindertageseinrichtungen finden.

Dieses Thema rückt immer mehr in den Fokus der Gesellschaft, und dies nicht ohne Grund:

Schon Babys leben und entwickeln sich im kommunikativen Miteinander mit ihren Eltern. Zwischen Eltern und Kind entsteht im Laufe der ersten Lebenswochen und -monaten ein besonderes Zusammenspiel von Verhalten und Gefühlen. Durch eine stimmige Eltern-Kind-Interaktion gewinnt der Säugling im Laufe der Zeit

Sicherheit und Vertrauen. Durch eine hohe Nutzung des Smartphones wird die Kommunikation mit dem Kind unterbrochen. Viele Studien zeigen, wie frustrierend das bereits für Säuglinge sein kann und wie sich dies auf die weitere Entwicklung auswirkt. „Bei der Kampagne geht es nicht darum, elektronische Medien zu verunglimpfen, sondern darum, einen bewussteren Umgang zu schaffen“, so Schwanke.

Der Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und seinen Eltern wird wissenschaftlich als erstes und grundlegendes Entwicklungsziel angesehen. „Wenn wir uns unserem Kind zuwenden, dann zeigt es Freude und es fühlt sich wohl. Schon ein Säugling nimmt Eltern mit allen Sinnen wahr, auch Stimmungen werden gespürt. Sind wir öfter abgelenkt, bekommen wir nicht mit, was das Kind gerade beobachtet und vor allem können wir dann dies nicht sprachlich begleiten. Und genau das sind für Kinder Grundlagen, um Vertrauen in die Welt und die eigenen Fähigkeiten aufzubauen!“, erklärt Kathrin-Schwanke.

Das Netzwerk Frühe Hilfen und das Bündnis Elternschule setzen sich aus vielen Langenfelder Institutionen und Einrichtungen zusammen, die gemeinsam thematisch für Langenfelder Familien arbeiten. Dazu gehören beispielsweise Familienhebammen und Hebammen, Ärzte, Beratungsstellen, Kindertageseinrichtungen, Schulen uvm. Die Stadt Langenfeld gewinnt durch den Ausbau der Netzwerke viele gebündelte Kompetenzen, die den Familien zu Gute kommen sollen. Die Frühen Hilfen begleiten die Eltern bereits vor der Geburt ihres Kindes und dann weiter in den ersten Lebensjahren. Sie sollen präventiv wirken und dabei helfen, Fragen zu klären und eventuelle Schwierigkeiten zu vermeiden oder zu bewältigen. Das Bündnis Elternschule baut dann weiterführend darauf auf und versucht, Angebote für Langenfelder Eltern und Kinder zu schaffen, die in Form von Kursen, Beratungen o.ä. genutzt werden können.

Frau Schwanke gibt gerne Auskunft und berät auch zu allen Angeboten:

Familienbüro · Referat 320

Kathrin Schwanke (Sozialpädagogin B.A.)

Zimmer 137 im Rathaus

Tel. 02173/794-3220 · kathrin.schwanke@langenfeld.de

Tagespflege in Langenfeld

Die Stadt Langenfeld bietet im Rahmen ihres Betreuungsangebotes für Kinder vor dem Schuleintritt nicht nur knapp 2.000 Plätze in Kindertageseinrichtungen, sondern auch ca. 200 Plätze für unsere Jüngsten in der Kindertagespflege. Die Langenfelder Kindertagespflegepersonen sind qualifiziert für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren und bieten durch den heimeligen und familiären Charakter ihrer Räumlichkeiten einen überschaubaren Rahmen, in dem sich gerade Kinder in diesem Alter orientieren, entwickeln und Bindung aufbauen können. Durch altersentsprechende Ausstattung werden vielfältige Lernanreize geschaffen und die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes berücksichtigt.

Von Nina Oberfranc

Um Tagesmutter/Tagesvater werden zu können, haben alle Tageseltern erfolgreich eine Qualifikation von 160 bzw. 300 Stunden abgeschlossen und von der Stadt Langenfeld eine Pflegeerlaubnis für bis zu 5 Kinder erhalten. Die ca. 60 Tagespflegepersonen in Langenfeld sind selbstständig und arbeiten eng mit der Stadtverwaltung zusammen. Es gibt in Langenfeld zur Zeit neun Großtagespflegestellen, in denen jeweils 2 Tagespflegepersonen neun Kinder gemeinsam betreuen. Die Tageseltern bilden sich kontinuierlich weiter, besitzen alle einen Schein für 1. Hilfe am Kind und werden in regelmäßigen Abständen von der Fachberaterin der Stadt Langenfeld, Sandra Caspers, besucht, überprüft und beraten. Die Tagespflege ist nicht nur eine gleichwertige Ergänzung und Alternative zu den vorhandenen Kindertageseinrichtungen, sondern auch ein wichtiges Angebot hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ausführliche Informationen gibt es im Rahmen des Internetauftritts des Fachbereichs Jugend, Schule Sport unter www.langenfeld.de und persönlich in den Familienzentren.

Tageseltern finden:

Auf www.langenfeld.de/kindertagespflege finden interessierte Eltern einen Stadtplan mit allen Tageseltern und dem passenden Flyer, in dem sich die Pflegepersonen vorstellen. Sortiert nach Stadtteilen kann direkter Kontakt mit Tagesmüttern/-vätern in ihrer Nähe aufgenommen werden.

Eine Checkliste für Eltern und weitere wichtige Informationen gibt es im Flyer oder auf der Homepage.



Sandra Caspers (rechts) zu Besuch in einer Langenfelder Tagespflegestelle.

Foto: A.Voss

Beantragung:

Wer fündig geworden ist, schließt einen Vertrag mit der Tagespflegeperson ab. Für die Kostenübernahme stellen Eltern einen Antrag bei der Fachberatung der Stadt Langenfeld. Der Antrag findet sich ebenfalls auf den Seiten der Kindertagespflege im Internet.

Kosten:

Für die Tagespflege gelten dieselben Elternbeiträge wie im Kitabereich.

Elternbeiträge (gültig seit 2011)

Jahreseinkommen	Kinder bis 2 Jahre			Kinder ab 2 Jahre			Kinder im Offenen Ganztage
	bis 25 Stunden wöchentliche Betreuung	bis 35 Stunden wöchentliche Betreuung	bis 45 Stunden wöchentliche Betreuung	bis 25 Stunden wöchentliche Betreuung	bis 35 Stunden wöchentliche Betreuung	bis 45 Stunden wöchentliche Betreuung	
bis 18.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
bis 28.000,00 €	36,00 €	40,00 €	52,00 €	16,00 €	20,00 €	32,00 €	16,00 €
bis 38.000,00 €	72,00 €	80,00 €	100,00 €	32,00 €	36,00 €	56,00 €	32,00 €
bis 48.000,00 €	108,00 €	120,00 €	152,00 €	48,00 €	56,00 €	80,00 €	48,00 €
bis 58.000,00 €	136,00 €	152,00 €	192,00 €	76,00 €	84,00 €	120,00 €	76,00 €
bis 68.000,00 €	160,00 €	176,00 €	220,00 €	92,00 €	104,00 €	152,00 €	92,00 €
über 68.000,00 €	192,00 €	212,00 €	264,00 €	116,00 €	128,00 €	188,00 €	116,00 €

Klimaanpassung

Nicht erst durch die Starkregenereignisse im Sommer 2018, sondern schon bei der Erstellung und den Beteiligungsprozessen zur Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes (Darum KL!MASCHUTZ) in den Jahren 2017/2018 wurde deutlich, dass das Thema Klimaanpassung zukünftig auch eine wichtige Rolle in Langenfeld spielen wird.

Von Jens Hecker

Zum damaligen Zeitpunkt hatte man sich daher bewusst dazu entschlossen, das Thema nicht dem Klimaschutzkonzept unter- bzw. anzugliedern, sondern die Klimaanpassung separat zu behandeln.

Aus diesen Gründen hat der Rat der Stadt Langenfeld in der Sitzung am 04.12.2018 die „Erstellung und kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung einer Klimaanpassungsstrategie“ für Langenfeld beschlossen. Zum Start der Klimaanpassungsstrategie ist im ersten Quartal 2019 eine Auftaktveranstaltung geplant. Neben geladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Verwaltung, Politik, Unternehmen und Gesellschaft wird diese Veranstaltung auch für alle interessierten Langenfelderinnen und Langenfelder offen sein. Ziel ist die Definition bestehender und neuer Aufgabenfelder im Bereich der Klimaanpassung in Langenfeld.

Als Sofortmaßnahmen zur Klimaanpassung wird es in der ersten Jahreshälfte 2019 Informationsveranstaltungen zu den Themen Starkregen und Hochwasserschutz sowie dezentrale Retention und Stadtklima geben.

Für Rückfragen steht der Langenfelder Klimaschutz-Beauftragte Jens Hecker gerne unter der Nummer 02173 794 5307 zur Verfügung.



Referatsleiter Franz Frank (links) und der Klimaschutzbeauftragte Jens Hecker nehmen 2019 das Thema der Klimaanpassung in den Fokus.

Foto: A. Voss

Mobilitätskonzept

Immer mobil zu bleiben ist auf vielen Ebenen die Devise für die Klimaschutzarbeit in Langenfeld. Im Mittelpunkt steht für das Jahr 2019 auch die Erarbeitung eines kommunalen Mobilitätskonzeptes. Hier wird nicht nur der Auto- und Radverkehr betrachtet, sondern alle möglichen Formen der Fortbewegung. Dann spielen auch der Fußverkehr von jungen und alten Menschen, der ÖPNV oder neue Fahrgeräte wie zum Beispiel elektrisch angetriebene Kickroller eine Rolle.

Von Ronald Faller



www.pd-f.de / koga.com

Mit dem **Mobilitätskonzept** werden klare Ziele für die zukünftige Entwicklung der Mobilität in Langenfeld festgelegt. Dazu gehören auch ein entsprechendes Leitbild, die Definition von dringlichen Handlungsfeldern und die Ausarbeitung weiterer konkreter Maßnahmen.

Stillstand auch nicht im **Radverkehr**: Bauliche Maßnahmen werden ebenso vorangetrieben wie die Öffentlichkeitsarbeit.

Hauptanliegen im baulichen Bereich ist die Einrichtung einer Veloroute von Solingen nach Langenfeld und der Ausbau des Radwegs entlang der Hildener Straße zwischen Rietherbach und der Ortsgrenze zu Hilden.

Aktiv und spannend wird es wieder beim **Stadtradeln**. Alle Kommunen des Kreises planen erneut zeitgleich an den Start zu gehen und mit einer großen Sternfahrt gemeinsam für die Radverkehrsförderung einzustehen.



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima



Langenfeld summt auch 2019

Auch in 2019 soll Langenfeld weiter und noch lauter summen! Neben öffentlichen Flächen und Acker-rändern bergen hier vor allem private Gärten ein enormes Potential.

Ein Aufruf von Verena Wagner

Sie finden moderne Schotterwüsten auch nicht schick und möchten stattdessen mithelfen, damit Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Co. als unersetzliche Blütenbestäuber wieder mehr Nahrung und Lebensraum finden?

Das Klimaschutzteam unterstützt Sie dabei!



Bereits am ersten verkaufsoffenen Sonntag (7. April 2019) können Sie sich auf dem Marktplatz am Stand des Klimaschutzteams ein Tütchen mit Wildblumensamen für Ihren Garten abholen. An diesem Tag besteht außerdem die Möglichkeit, sich für eine professionelle Gartenberatung bei Ihnen zu Hause zu bewerben.

Am 15. Juni 2019 wird in und vor dem Flügelsaal im Kulturzentrum Langenfeld von 14-18 Uhr der 1. Langenfelder Naturgartentag stattfinden. Angeboten wird ein buntes und vielfältiges Programm mit Vorträgen und Workshops rund um naturnahe Gartengestaltung, Mitmach-Angeboten für Kinder sowie einer Pflanzenbörse, bei der heimische, insektenfreundliche (Wild-)Pflanzen getauscht, verschenkt und günstig gekauft werden können.

Sie sind Gewerbetreibender, Schule oder Kirchengemeinde in Langenfeld und möchten ebenfalls etwas dazu beitragen, dass nektar- und pollensuchende Insekten eine Lebensgrundlage haben?

Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung einer Pflanzaktion wie der Anlage einer Hecke mit heimischen Gehölzen, eines Staudenbeetes oder einer Wildblumenwiese!

Weitere Infos und Kontakt unter:

Telefon 02173 794-5301/-5310
klimaschutz@langenfeld.de
www.langenfeld.de/klimaschutz

55 + ist gefragt

Der Kreis Mettmann hat in 2015 in allen kreisangehörigen Städten die Umfrage „Lebensqualität und Zukunftsplanung der Generation 55 +“ durchgeführt und gemeinsam mit den Verwaltungen vor Ort die Ergebnisse aufbereitet, bewertet und kommuniziert.

Von Marion Prell

Die Neuauflage kommt in 2019 in Kooperation mit der Stadt Langenfeld in Form eines 55 Fragen starken Katalogs. Dies klingt zwar auf den ersten Blick viel, allerdings möchte der Kreis alle Lebensbereiche der Generation ab 55 aufgreifen und legt deshalb Wert auf eine umfängliche Übersicht der Dinge, die die Menschen in dieser Altersgruppe berühren.

Für die Befragung wählt der Kreis Mettmann im Wege des Zufallsprinzips Personen aus, die schriftlich benachrichtigt werden und denen ein entsprechender Fragebogen zugestellt wird. Diesem wird ein frankierter Rückumschlag beigelegt, so dass eine Rücksendung ohne Aufwand möglich sein wird. Allerdings können ausgefüllte Fragebogen auch im Bürgerbüro abgegeben werden. Für Rückfragen steht der Kreis Mettmann zur Verfügung.

Die Befragung startet am 14.01.2019 und endet am 28.02.2019.

„Ich hoffe sehr, dass sich viele Menschen an dieser Aktion beteiligen werden, damit wir unseren weiteren Planungen aktuelle und repräsentative Erkenntnisse über das zugrunde legen können, was die Menschen dieser Stadt wirklich bewegt“, so Marion Prell, 1. Beigeordnete und Demografiebeauftragte der Stadt Langenfeld.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld
Telefon: 02173 794-1500

Fotos Titelseite:

Stadtarchiv, Andreas Voss

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

Tannhäuser Media GmbH
Büttgenbachstraße 7 · 40549 Düsseldorf

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen allein die Autoren verantwortlich.

Neue Besen kehren gut: 2019 wird das Jahr der Bürgerbeteiligung



Sehnlichst erwartet, tritt Mona Ende zum 01.03.2019 die Stelle als neue Quartiersmanagerin in Langenfeld an. Auf sie kommt eine Vielzahl neuer Aufgaben zu, da ihre Stelle zwar seit 20.05.2018 unbesetzt, aber keinesfalls verwaist war. Ganz im Gegenteil: die Stadt hat ab diesem

Zeitpunkt gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern viele neue Projekte geplant und teilweise schon auf den Weg gebracht.

Von Marion Prell

So sollen im neuen Jahr in den Stadtteilen Berghausen, Richrath, Wiescheid, Mitte und Reusrath alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden, um gemeinsam festzulegen, was in ihrem Wohnumfeld gut ist und was verbesserungswürdig.

Darüber hinaus ist ein „Bonusheft“ in der Mache, das der Bürgermeister zukünftig seinen Gratulationsschreiben an die ältere Bürgerschaft beilegt. Dieses Bonus-

heft ist ein Gemeinschaftswerk von Stadt und Einrichtungen, wie den Begegnungsstätten, den stationären Pflegeeinrichtungen, den Kirchen u.a., die Gutscheine zur Verfügung stellen für ein „Schnupperangebot“, eine Tasse Kaffee oder ein Stück Kuchen, den Besuch einer Veranstaltung u.ä. Hierdurch sollen Schwellenängste genommen und den älteren Menschen dieser Stadt Lust gemacht werden, Neues kennenzulernen und mit anderen in Kontakt zu kommen.

Letztlich soll perspektivisch in allen Stadtteilen die Möglichkeit geschaffen werden, an sogenannten I-Punkten Information, Beratung und Unterstützung zu erfahren. Gute Beispiele gibt es insoweit schon in Immigrath und Langenfeld-Mitte.

In diesen I-Punkten kann man unverbindlich mit Ehrenamtlichen ins Gespräch kommen, die – geschult durch Stadt und ihre Kooperationspartner – in der Lage sind, bei entsprechenden Bedarfen an die richtigen Stellen zu verweisen. Hierdurch sollen dem Bürger unnötige Wege durch den „Behördendschungel“ erspart bleiben.

Also, es ist viel zu tun für unsere neue Quartiersmanagerin. Die 28jährige Kollegin hat ihren Master im Regionalentwicklungsmanagement abgelegt und ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum und dort zuständig für integrierte, kooperative und bürgernahe Quartiersforschung und -entwicklung.

Auch im Krisenmodus bestens aufgestellt

Nachdem der Brand in der Gemeinschaftsunterkunft in Berghausen gelöscht war, hat die Verwaltung ihr Krisenmanagement hinterfragt – mit sehr guten Ergebnis.

Von Marion Prell

„Für fast 50 Personen musste innerhalb kürzester Zeit eine Ausweichunterkunft hergerichtet werden.“, berichtet die 1. Beigeordnete und Fachbereichsleiterin Marion Prell: „Zufrieden und stolz können alle Beteiligten sein, gleich ob sie haupt- oder ehrenamtlich im Einsatz waren, dass es gelungen ist, nicht nur den Brand schnell in den Griff zu bekommen, sondern binnen weniger Stunden ein Ausweichquartier für die Bewohner der betroffenen Unterkunft ans Netz zu bringen.“

Das Deutsche Rote Kreuz war unmittelbar zur Stelle, um die Flüchtlinge mit Nahrung, Getränken und Kleidung zu versorgen. Ehrenamtliche Helfer der Flüchtlingshilfe übernahmen – ebenso wie die Mitarbeiter

des Referates Soziale Angelegenheiten – die persönliche Betreuung der Menschen und die Herrichtung der notwendigen Einrichtung der neuen Unterkunft. Hilfe bei möglicherweise aufgetretenen Traumatisierungen konnten die Flüchtlinge unverzüglich bei der Ambulanz für Flüchtlinge der LVR-Klinik finden.

In der Woche nach dem Brand erfolgte eine intensive Betreuung der Bewohner vor Ort. Eine Mitarbeiterin des Integrationsbüros war gemeinsam mit wechselnden Honorarkräften tagsüber vor Ort, um Fragen zu beantworten und als Bindeglied zwischen den Flüchtlingen und der Verwaltung zu agieren. Bereits in den Herbstferien sind die meisten Bewohner wieder in ihre alte Unterkunft zurückgezogen, materielle Verluste für die Bewohner waren die Ausnahme.

„Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Netzwerk, bestehend aus Verwaltung, haupt- und ehrenamtlichen Helfern hervorragend funktioniert hat. Ich bin froh, dass in unserer Stadt im Falle des Falles immer wieder Menschen bereit sind – egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit – sich für ihre Mitmenschen einzusetzen“, so Bürgermeister Frank Schneider.

ZERO Suff!, ZERO Zoff!

Jugendschutz im Karneval

Die fünfte Jahreszeit im Rheinland hat begonnen, am ersten Märzwochenende startet mit dem Straßenkarneval der Höhepunkt der Session. Auch Langenfeld bereitet sich auf dieses Highlight vor – im Rathaus insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugendschutz und im Ordnungsamt.

Von Ulrich Moenen und Christian Benzrath

Schon immer haben Jugendliche und junge Erwachsene an Karneval erste Alkoholerfahrungen gemacht und hierauf hat die Stadtverwaltung umfassend reagiert. Neben Kontrollen im Straßenkarneval und Hilfsangeboten der Streetworker gab es stets ein buntes, alkoholfreies Alternativprogramm. Im Rahmen des Projektes „Alkostops!“ wurde seit 2012 auch außerhalb der Karnevalszeit eine engmaschige Kontrolle, aber auch ein umfassendes Beratungs- und Präventionsangebot erarbeitet. Die beteiligten Behörden arbeiteten eng vernetzt zusammen und tauschten sich über ihre Erkenntnisse aus.

Dabei wird auch Kontakt zu Erziehungsberechtigten der besonders auffälligen minderjährigen Konsumenten gesucht. In der Vergangenheit wurden insbesondere durch gemeinsame Kontrolle von Polizei und Ordnungsamt an den entsprechenden Treffpunkten dem Alkoholkonsum durch Sicherstellungen entgegengewirkt. Insgesamt hat sich dieses Konzept bewährt. Parallel hat die Ordnungsbehörde Verfahren gegen den Einzelhandel eingeleitet, wenn hier der Verkauf an Minderjährige ermittelt und nachgewiesen werden konnte. Dazu wurden auch Testkäufe durchgeführt. Auch das mit gutem Erfolg.

Leider hat sich in den letzten Jahren an Karneval und zur Karibiknacht eine Feierkultur auf innerstädtischen Schulhöfen außerhalb der Schulzeit etabliert, die von diesen pädagogisch-präventiven Maßnahmen nicht profitiert hat. Der Alkoholkonsum steht bei diesen Ereignissen im Vordergrund. Hier wird massiv getrunken, Spirituosen und Bier in großen Mengen verzehrt. Es gibt dabei keine Verantwortlichen, keinen Veranstalter, im Vordergrund steht einfach nur der gemeinsame, massive öffentliche Konsum von Alkohol. Es gab zahlreiche Rettungsdiensteinsätze, Alkoholvergiftungen und vereinzelt auch Auseinandersetzungen unter Alkoholeinfluss. Zum Schutz der Jugendlichen mussten in den letzten Jahren die Schulhöfe daher geräumt werden, um das selbstschädigende Verhalten zu beenden. Nach der Ermittlung der Ursachen wurde gemeinsam mit allen weiterführenden Schulen vereinbart, als Teil der Vorbeugung den Unterricht 2019 an Altweiberdonnerstag bis 13 Uhr auszudehnen. Den Schulen werden

bewährte und erprobte Alkoholpräventionsangebote durch das Referat Jugendarbeit gemacht.

Im Dezember wurde ein städtischer Elternbrief versandt und in den Lokalmedien umfassend berichtet. Wie schon bisher wird auch der Einzelhandel im Vorfeld informiert und an seine Pflichten nach dem Jugendschutzgesetz erinnert. Die Neuausrichtung des Präventionsprogramms wird nun unter dem Slogan „ZERO Suff! ZERO Zoff“ starten und als Plakatkampagne auch von den Karnevalsvereinen unterstützt.



Die Präsenz bei den Sicherheitsbehörden aber auch bei den Streetworkern, die durch den Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes unterstützt werden, wird 2019 erhöht. Weiterhin wird es Angebote und die Möglichkeit zum Gespräch und zur Entspannung im Jugendzentrum geben und alternative, alkoholfreie Angebote für Kinder und

Jugendliche. Eingeführt werden soll als weiteres Instrument einer niederschweligen sozialen Kontrolle das Projekt „Hingucker“, ein skandinavisches Modell für Eltern, die als Freiwillige sich einfach nur vor Ort aufhalten und ansprechbar sind.

Als letztes Instrument und tatsächlich als ultima ratio sollen die Schulhöfe in der Innenstadt und der Freizeitpark (dieser aber nur Donnerstag) gesperrt werden, so dass Räumungen gar nicht mehr erforderlich werden.

Dass von solchen Maßnahmen auch Jugendliche betroffen sind, die sich durchaus angemessen verhalten, lässt sich nicht vermeiden. Die öffentliche Gefahr war aber auch für diese Gruppen so erhöht, dass Maßnahmen zwingend erforderlich geworden sind.

Ein wichtiger Appell an alle Eltern von Bürgermeister Frank Schneider: „Nutzen Sie die Zeit bis Karneval, um das Thema „Alkohol“ mit ihren Kindern offensiv anzusprechen.“ Wertvolle Information, ein Selbsttest und Hinweise finden sich u.a. auf der Webseite der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung www.bgza.de unter dem Stichwort Alkoholprävention. Für eine gemeinsame Information mit Kindern eignen sich auch die Webseiten www.null-alkohol-voll-power.de oder www.kenn-dein-limit.info/sicher-durch-die-partynacht.html



CDU: Ärger durch Straßenverkehr

Für die CDU - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Jürgen Brüne

Ein zentrales Thema von Bürgerseite aus war in den letzten Monaten des vergangenen Jahres der zunehmende Ärger über rücksichtslose Autoraser an vielen Stellen in Langenfeld. Das Problem ist leider bekannt: Egal ob Durchfahrt- oder Anliegerstraßen, kleine Straßen in Wohnsiedlungen oder gut ausgebaute Strecken, die scheinbar zum Gas geben einladen, wie z.B. die Schneiderstraße, Langforter Straße oder die Bergische Landstraße. Jeder von uns kennt es – gegenseitige Rücksichtnahme, angepasste Geschwindigkeit und zurückhaltende Fahrweise sind nicht mehr die Regel, sondern die Ausnahme. Fußgänger, egal ob jung oder alt und speziell auch Radfahrer sind immer häufiger die Leidtragenden rücksichtslosen Verhaltens im Straßenverkehr. Es wundert insofern nicht, dass der Ruf nach Ordnungsmaßnahmen, Geschwindigkeitskontrollen und verstärkten Polizeieinsätzen immer lauter wird und lange schon die Politik erreicht hat. Um es vorweg zu nehmen: Die Möglichkeiten der Politik dieses Verhalten zu unterbinden, sind naturgemäß begrenzt. So ärgerlich Raserei und rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr ist – durch ein Übermaß von Verkehrsschildern und stationären Messgeräten bekommt man dieses Problem nicht in den Griff. Deshalb setzen wir uns nach wie vor dafür ein, Brennpunkte zu identifizieren und zu entschärfen. Geschwindigkeitsregelungen müssen aber auch beachtet und im Bedarfsfall kontrolliert werden. Dass das weder flächendeckend noch zu allen gewünschten Zeiten erfolgen kann, ist bekannt. Hier helfen nur unregelmäßige „überraschende“ Kontrollen, um zumindest einige der Raser zu erwischen. Auf der anderen Seite muss auch akzeptiert werden, dass nicht in allen gewünschten Straßen ein Übermaß an Schildern und Geschwindigkeitsmessgeräte installiert werden können, wenn es nachgewiesenermaßen keinen oder nur geringen Regelungsbedarf gibt. Oftmals helfen in solchen Fällen auch Mindermaßnahmen, um das erhoffte Ziel zu erreichen. Wie so oft gilt auch hier, mit Augenmaß zu planen und Notwendiges umzusetzen, um Wirkung zu erzielen. Nach dieser Maxime werden wir uns auch dieses Jahr weiter für ein sicheres Langenfeld einsetzen.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, glückliches und frohes Jahr 2019 und - wie oft an dieser Stelle - bei allem Ärger aber auch immer das notwendige Quäntchen Gelassenheit.



Sozialer Wohnungsbau und Überflutungsschutz

Für die SPD - Fraktion
Fraktionsvorsitzende
Heike Lützenkirchen

In Langenfeld hat in den vergangenen Jahren sozialer Wohnungsbau stattgefunden. Das ist aber so lange her, dass viele dieser Wohnungen bereits aus der Preisbindung entlassen wurden und weitere dieses Schicksal in den nächsten Jahren ereilen wird. Tatsächlich ist es ausschließlich einem privaten Investor sowie sozialen Organisationen im Zusammenspiel mit staatlicher Förderung zu verdanken, dass kleine Teile des insgesamt großen Wohnungswachstums in Langenfeld bezahlbar sind und es auf planbar lange Zeit auch bleiben. Auf die ‚preisgedämpften‘ Wohnungen trifft dieses Prädikat leider nicht zu. Das Strategiekonzept 2025 der Stadt Langenfeld, hat schon vor dem Start an Fahrt verloren. Der Ansatz, den Bestand an Sozialwohnungen zu halten, ist nach diesem Konzept nicht realistisch. Tatsache ist vielmehr, dass der Bestand an Sozialwohnungen bis 2025 um fast 100 Wohnungen sinken wird mit der Tendenz: Weiter fallend! Bis 2030 und auch darüber hinaus werden weitere Wohnungen aus der Sozialbindung fallen. Das Ziel der Quartiersarbeit: Verbleib in den eigenen 4-Wänden, wird so nicht erreicht werden können. Es ist davon auszugehen, dass eine steigende Anzahl der Bürgerinnen und Bürgern, die in den nächsten Jahren Rente beziehen, die weiter steigenden Mieten und Nebenkosten aus dann geringeren Einkünften nicht mehr bestreiten können. Der ‚Markt‘ allein, das hat die bisherige Praxis hinlänglich bewiesen, wird in dieser Hinsicht nämlich nichts richten.

Die SPD-Fraktion ist erstaunt und entrüstet über die Pressemitteilungen der Stadtverwaltung zu den Aktivitäten rund um die Maßnahmen zum Überflutungsschutz in Langenfeld. Da wird so getan, als ob Bürgermeister Frank Schneider und seine Mitarbeiter alles zur Verhinderung weiterer Schäden bei Starkregen tun. Man vergisst allerdings dabei zu erwähnen, dass die Anregungen dazu aus einem Antrag der SPD-Fraktion entnommen werden. Details unter Ratsinformationssystem: www.langenfeld.de Der Bürgermeister verkauft unsere Ideen als die seinen. Auch wenn sich die SPD Fraktion darüber freut, dass sich der Bürgermeister diesem wichtigen Thema nun annimmt. Wir bleiben skeptisch, werden dieses Thema weiter unter Beobachtung halten und darauf hinwirken, dass die entsprechenden Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden. Konzepte allein helfen auch hier nicht.

Wir sind gespannt auf das neue Jahr und wünschen Ihnen alles Gute!



Vormachen? - Langenfeld ist kreisweites Schlusslicht

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Carsten Nummert

Ist Langenfeld wirklich Vorreiter in Sachen Umwelt- und Klimaschutz, wie die städtische Kampagne „Vormachen - Langenfeld zeigt, wie's geht!“ suggeriert oder gibt es in Langenfeld nicht deutlichen Nachholbedarf?

In vielen Bereichen verschenkt Langenfeld sein großes Potential - unter anderem aus Sorglosigkeit und Bequemlichkeit. So wurde in diesem Jahr auf diversen Feierlichkeiten, wie beim Kinderfest, wieder vermehrt auf Einweggeschirr zurückgegriffen, obwohl in der Vergangenheit mit dem Spülmobil bereits gut funktionierende Lösungen praktiziert wurden. In Zeiten unvorstellbarer Mengen von Plastikmüll in den Weltmeeren ist das ein gravierender Rückschritt. Dass uns erst das EU-Parlament über kommende Verbote zu einem Plastikverzicht zwingen muss, ist kein Aushängeschild für eine klima- und umweltfreundliche Stadt. Wir müssen sorgsamer werden.

Auch bei unseren häuslichen Abfällen: Schätzungsweise 40% unseres Hausmülls sind kompostierbare Bestandteile. Wertvolle Stoffe, die ohne komplizierte Recyclingverfahren als hochwertige Kompostböden in kurzer Zeit wieder zur Verfügung stehen. Die Zahlen des Kreises Mettmann aus 2017 sprechen auch hier nicht für ein Langenfelder „Vormachen!“.

Obwohl in NRW ein Leitwert von 110 kg bei der Einsammlung von Bio- und Grünabfall pro Einwohner*in und Jahr gilt, kommt Langenfeld mit 62 kg kaum auf die Hälfte davon! Während alle Kommunen im Kreisgebiet im Durchschnitt 115 kg einsammeln, ist Langenfeld weit abgeschlagen kreisweites Schlusslicht. Störrisch hält nur Langenfeld am Bringsystem fest und ruht sich auf der Zahl von 2.000 privaten Kompostierern aus. Große Gartenabfälle müssen auch weiterhin angeliefert werden können und auch das private Kompostieren sollte weiterhin städtisch gefördert werden. Aber machen wir uns nichts vor; die anderen Städte des Kreises haben eine ähnliche Struktur was Garten- und Stadtflächen betrifft. Trotzdem ist dort das Holsystem offenbar sehr erfolgreich und vermeidet damit tonnenweise unproduktiven Restmüll. Langenfeld erlebt derzeit eine enorme Nachverdichtung der zentralen Stadtbereiche. Wir brauchen eine Entlastung des Hausmülls und wir brauchen eine Gewinnung von Ressourcen über die Biotonne. Sonst zeigen uns die anderen Kreiskommunen weiterhin „wie's geht“.



Bürger machen Stadtspolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Rathaus-Skandal: 1,9 Mio. Euro veruntreut
Vor knapp einem Jahr kam es ans Licht: ein Mitarbeiter im Langenfelder Rathaus hat innerhalb von 20 Jahre insgesamt mindestens 1,9 Mio. Euro veruntreut. Ein Skandal. Seitdem hat die B/G/L mit mehreren Anträgen und Anfragen versucht, zur lückenlosen Aufklärung beizutragen - bisher jedoch ohne befriedigendem Erfolg. Das liegt auch daran, dass die Staatsanwaltschaft selbst 10 Monate nach Bekanntwerden des Vorfalls immer noch keine Ermittlungen aufgenommen hat. In einem offenen Brief hat die B/G/L deshalb die Ermittlungsbehörde aufgefordert, endlich aktiv zu werden. Die Forderung nach lückenloser Aufklärung darf kein leichtfertiges Lippenbekenntnis sein. Denn das wäre ein weiterer, zusätzlicher Skandal.

Zukunft der Wasserburg Haus Graven bleibt ungewiss
Ende 2010 hatte die Stadt Langenfeld die Wasserburg in Wiescheid angemietet. Seitdem sind der Hofgarten und die Burganlage für die Öffentlichkeit zugänglich und werden als Ausflugsziel und Veranstaltungsort von vielen Langenfeldern genutzt. Allerdings läuft der Mietvertrag der Stadt im Jahr 2020 aus. Um einen Anschlussvertrag bemüht sich der Bürgermeister nun schon seit über zwei Jahren. Und steht dennoch bis heute mit leeren Händen da. Die B/G/L ist bereit, einen Verhandlungsspielraum von bis zu 50.000 € für die jährliche Pacht einzuräumen. Zugegeben, viel Geld, aber ein angemessener Betrag für das große Anwesen. Und wir sind uns sicher, dass damit ein Durchbruch bei den Verhandlungen gelingen würde. Die Ratsmehrheit wollte aber lieber weiter abwarten. Hoffentlich nicht zu lange. Denn es wäre sehr schade, wenn dieses Kleinod seine Türen für die Bürger wieder verschließen würde.

Die Bürgergemeinschaft Langenfeld wünscht allen ein gutes Jahr 2019!

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.

Haushaltsberatungen mit Stellenplan

Für die FDP-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Frank Noack



Zahlen ist einfach.



sparkasse-langenfeld.de

Die FDP-Fraktion hat sich bei der Verabschiedung des Stellenplans in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses enthalten. Es ist für uns nicht richtig, wenn der Stellenplan verabschiedet wird, ohne dass man ihn im Gesamtkontext des Haushalts beurteilen kann. Auch wenn der Anstieg von rund 6 Mio. € vor allem auf einen vergleichsweise hohen Tarifabschluss und neuer Werte für die Pensionsrückstellungen zurückzuführen ist, sind auch neue Stellen ein Grund. Durch den Anstieg der Personalkosten wird für die Zukunft eine große Hypothek aufgenommen, die die zukünftige Handlungsfähigkeit unseres kommunalen Haushalts einschränkt. Uns ist bewusst, dass wir durch den Bau neuer Kindergärten und anderer Projekte durchaus auch einen Anstieg des Personals mit beschlossen haben, trotzdem gehört der Stellenplan als Bestandteil des Haushalts in die Haushaltsberatung und darf nicht isoliert davon beraten werden. Wir werden die Verwaltung zukünftig bei neuen Projekten bitten, die Auswirkungen auf die Personalkosten und auch auf andere Kostenblöcke, wie beispielsweise die Abschreibungen, transparent zu kommunizieren. Wenn die kommunale Politik einen neuen Kindergarten beschließt, dann müssen zum Zeitpunkt des Beschlusses die Folgekosten klar sein und nicht erst im nächsten Stellenplan.

Die FDP-Fraktion wird weiterhin noch einmal in die Diskussion gehen, ob der Stellenplan, wie früher üblich, wieder gemeinsam mit dem Haushalt verabschiedet werden kann. Das Rauslösen des Stellenplans aus der Haushaltsberatung ist ein Fehler. Was passiert beispielsweise, wenn im Rahmen der Haushaltsberatung deutlich wird, dass im Bereich des Ordnungsamtes Stellen fehlen. Da der Stellenplan bereits beschlossen ist, darf es eigentlich keine Änderung mehr geben. Das halten wir für falsch.

Weil man dafür nichts weiter als das Handy braucht. Jetzt App* „Mobiles Bezahlen“ runterladen.

* Für Android™ und bei teilnehmenden Sparkassen verfügbar. Android ist eine Marke von Google LLC

Wenn's um Geld geht

 **Stadt-Sparkasse
Langenfeld**